

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1946-10-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

11. Okt. 46.

Herrn

Professor Ernst Weis

Heidelberg

Sehr geehrter Herr Professor.

Heute fand ich Ihr Schreiben vom 6. Oktober und Ihr anfragendes Telegramm hier vor. Ich bedaure aufrichtig, dass mein Brief, den ich Ihnen unmittelbar auf Ihr Schreiben vom 24. Sept. sandte, nicht in Ihre Hände gelangt ist. Ich teilte Ihnen kurz, und damals wie heute, mit aufrichtigem Dank für Ihre liebe Bemühung, mit, dass mir der vierte November für meine Lesung recht und möglich sei. Heute bestätigte ich Ihnen diese Nachricht, durch mein Telegramm: "Vierte November geht in Ordnung, Brief unterwegs". Hoffentlich haben Sie keine Schwierigkeiten oder Sorge gehabt, die ich Ihnen gewiss nicht habe bereiten wollen.

Was nun mein Programm betrifft, so ist es mir nach Ihrer persönlichen herzlichen Einstellung nicht gut möglich, anders als mit einem Kapitel aus "Mario, ein Leben im Walde", zu beginnen. Ich möchte dann einen Abschnitt aus einem neuen Roman lesen, den ich "Der Aufbruch" genannt habe, und der jetzt in Hamburg im Satz ist. Es ist ein historischer Roman, der zur Zeit Christi in Jerusalem spielt, und die Wirkung dieses Mannes auf seine Zeitgenossen darzustellen versucht. Zum Schluss dachte ich mir ein paar heitere Erinnerungsblätter aus der Kindheit mitzunehmen, so dass meine Hörer- und Leserschaft nicht allzu belastet mit Problemen, sondern fröhlichen Gemüts den Heimweg antritt. Ich hoffe auf Ihr Einverständnis und teile Ihnen schon jetzt mit, dass ich wegen der günstigeren Platzverhältnisse am Sonntag fahren möchte, so dass ich dann gegen Abend dort eintreffe.

Mit herzlichen Grüßen und in froher Erwartung

Ihr sehr ergebener